

GEMEINWESENENTWICKLUNG QUARTIERMANAGEMENT UND LOKALE ÖKONOMIE

MASTER IN COMMUNITY DEVELOPEMENT (MACD)

interdisziplinär – europäisch – emanzipatorisch – zukunftsorientiert – sozialkulturell – innovativ

INTERDISZIPLINÄRER EUROPÄISCHER MASTERSTUDIENGANG

Hochschule für Angewandte Wissenschaften München



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN · FH
MÜNCHEN



Kontakt Information, Koordination und Studienadministration:
Dipl. Soz. Päd. Marga Mitterhuber

Gesamtleitung: Prof. Dr. Susanne Elsen
elsen@hm.edu
www.macd.hm.edu

Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften
Hochschule München
Am Stadtpark 20
D – 81243 München

Anmeldungen Werden laufend entgegen genommen
macd@hm.edu

Akkreditierung Der Studiengang wurde den Empfehlungen der deutschen Kultusministerkonferenz entsprechend akkreditiert. Die Zulassung zum höheren Dienst wurde erteilt. Die Zertifizierung auf europäischer Ebene ist erfolgreich abgeschlossen.

Impressum:

© Hochschule München
1. Auflage 2008
Texte: Prof. Dr. Susanne Elsen
Gestaltung: H. Zimmermann, Neu-Ulm
Fotos: H. Zimmermann, T. Klöck, Pixelio
Herstellung: Digitaldruck Leibi.de, Neu-Ulm

INHALT

Wir beziehen Position	3
1. Unsere Mission	3
2. Unsere fachtheoretische Position	5
„Gemeinwesenentwicklung (Community Development)“	4
„Quartiermanagement“	5
„Lokale Ökonomie“	5
3. Unsere normativen Orientierungen	6
„Nachhaltigkeit“	6
„Ökonomie des Gemeinwesens“	7
Curriculare Struktur	8
Wir verbinden das Studium mit den Erfahrungen der Teilnehmenden	8
Theorie-Praxis-Integration	8
Modular konzipiertes Studium	10
■ Modulbereich 1: „Wissenschaftliche Zugänge zum Forschungs- und Handlungsfeld“	10
■ Modulbereich 2: „Politische, rechtliche, wirtschaftliche und soziale Strukturen und Akteure im Gemeinwesen“	10
■ Modulbereich 3: „Kommunikation, Aktivierung, Selbsthilfe und Selbstorganisation im Gemeinwesen“	11
■ Modulbereich 4: „Organisation von Projekten und Unternehmen für die Belange des Gemeinwesens“	11
■ Modulbereich 5: „Forschungswerkstätten und eigene Forschungspraxis“	11
Der Masterstudiengang – für wen, warum und wie?	12
Anbieterverbund	12
Handlungs- und Forschungsfelder für AbsolventInnen	12
Akkreditierung, Zertifizierung	13
Zum Studium	14
Studienverlauf und Studienformen	12
Studienort	14
Voraussetzungen für die Teilnahme	15
Studiengebühr	15
Anmeldung und Information	16
Stimmen zum Master	4,6,8
Die Schriftenreihe des MACD	10
PreisträgerInnen unter den AbsolventInnen 2006/08	12

Wir bieten unseren Studierenden und AbsolventInnen mehr als nur ein Masterstudium:

- jährliche Fachtagungen
- die Schriftenreihe des MACD
- strukturierter Zugang zum Doktorat
- Alumniorganisation

Wir beziehen Position

Die zentralen Erfordernisse für eine zukunftsfähige Entwicklung

Fachtheoretische Position

Die demokratische Entwicklung des Gemeinwesens, die Stärkung der Zivilgesellschaft als eigenständige politisch-kulturelle Kraft und als Korrektiv und Ergänzung von Staat und Markt (Trisektoralisierung), die Förderung von Ansätzen der sozial-kulturellen und sozialökonomischen Integration insbesondere benachteiligter Menschen sowie die Herausbildung bedarfswirtschaftlicher ökosozialer Ansätze, sind die zentralen Entwicklungserfordernisse zukunftsfähiger Entwicklung – lokal und global.

Ansätze forschungsbasierter lokaler und regionaler Entwicklung die wir vertreten, beruhen auf dem Anspruch, Betroffene selber zu ExpertInnen der Veränderung zu machen und relevante AkteurInnen in den Prozess einzubeziehen. Dieses Handlungsverständnis erfordert eine spezifische forschungsethische Haltung und die Auswahl eines Methodenrepertoires welches geeignet ist, demokratische Entwicklungen zu initiieren und zu begleiten.



► *die Qualifizierung von ExpertInnen für sozialen Wandel im Sinne von lokalem Handeln in globaler Verantwortung*

3

Allgemeines Ziel des Studiengangs

Die Verbreitung der Philosophie und Praxis des Community-Development als demokratisierende Strategie nachhaltiger Entwicklung und die Qualifizierung von ExpertInnen für geplanten sozialen Wandel im Sinne von lokalem Handeln in globaler Verantwortung, verbindet die Mitwirkenden in diesem Studiengang.

Dieser Anspruch erfordert eine kritische und selbstreflexive Haltung der Lehrenden und eine bewusste Auswahl theoretischer und methodischer Ansätze die im Einklang mit den Erfordernissen sozialer, ökologischer und ökonomischer Evolutionsfähigkeit, der demokratischen Gestaltung des Gemeinwesens und der umfassenden Teilhabe von Menschen stehen.

Besondere Bedeutung für lokale und regionale Entwicklungsprozesse messen wir der Verstehensmethodologie lebensweltorientierter Zugänge bei. Sie nehmen nicht nur den Raum als Ausgangspunkt, sondern die in ihm agierenden Menschen. Es geht um individuelle oder gruppenspezifische Erfahrungen im Alltag als soziokulturelle Wirklichkeiten, die von den Sinngehalten der Akteure geprägt ist.

Stimmen zum Master

„Die theoretische Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskursen hat mir, nach etlichen Jahren Berufspraxis, Spass gemacht und meinen Horizont als Bürgerin und sozial Tätige enorm erweitert. Das Lernen in einer überschaubaren und interessanten Gruppe und das Selbststudium gaben Raum für die Vertiefung und kritische Reflexion der Studieninhalte in Bezug auf das eigene Praxisfeld bzw. auf die Situation in der Schweiz. Die Studienorganisation ermöglichte die Verbindung

von (Teilzeit-)Erwerbstätigkeit, Familie und Beruf, auch wenn dies kein Sonntagsspaziergang war.“
Angelika Tschanen-Hauser, MACD, Zürich.



„Als Dozent für Soziale Arbeit an der FH hat mir der Masterstudiengang den notwendigen theoretischen, interdisziplinären, aber auch sozialarbeitsspezifischen Hintergrund vermittelt, den ich in der Lehre neben meiner Praxiserfahrung brauche. Das hohe wissenschaftliche Niveau des Studiengangs war zwar fordernd, aber ermöglicht mir jetzt auch seriös wissenschaftlich weiter zu arbeiten. Und bei meiner freiberuflichen Arbeit ist es mir jetzt viel besser möglich, Phänomene aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu verstehen und zum Beispiel gegenüber der Politik zu erklären.“



Christoph, Stoik, MACD
wiss. Mitarbeiter am FH Campus Wien

Gemeinwesenentwicklung

Community Development



Die partizipative Entwicklung lokaler und regionaler Räume mit der örtlichen Bevölkerung wird als „Community-Development“ bezeichnet. Community Development setzt an den Problemen und Potentialen des lokalen Raums und seiner Akteure an und versucht für die komplexen Fragen synergetische und spezifische Lösungsansätze zu finden.

Es ist der bedeutendste Ansatz zur Einleitung und Begleitung von Prozessen geplanten sozialen Wandels (planned change). Dabei wird der Erkenntnis Rechnung getragen, dass Veränderungsprozesse nur dann wirksam sind, wenn sie die spezifischen Gegebenheiten und Bedürfnisse der örtlichen Bevölkerung berücksichtigen. Die Theorie des sozialen Raums nach Pierre Bourdieu ist für Überlegungen zur ökosozialen Entwicklung insbesondere mit artikulierungsschwachen Menschen von Bedeutung. Sie erklärt die Tiefenstrukturen sozialstruktureller Lebensbedingungen auf die Lebensoptionen von Menschen.

Wir gehen von einem fachtheoretischen Verständnis aus, welches die Bedeutung des Begriffs „common“ oder „gemein“ (im Sinne von gemeinsam) ins Zentrum rückt und sich damit gegen instrumentalisierende Intentionen stellt. Im ursprünglichen Sinne beziehen sich beide Begriffe auf Formen horizontaler Vergesellschaftung und die gemeinsam nutzbaren und zu bewirtschaftenden Lebensgrundlagen die es zu erhalten und zu denen der Zugang für alle gesichert werden soll.

► Stärkung der Zivilgesellschaft – Selbsthilfe und Selbstorganisation – Förderung des Sozialen Kapitals – gesellschaftliche Integration



„Dieser Master-Studiengang ist zukunftsweisend – weil er Menschen dazu ausbildet, das Wirtschaften nicht nur als eigennützig, sondern vor allem als Tätigkeit im Sinne des Gemeinwohls zu verstehen

und entsprechend zu gestalten. Diese Ausbildung erfolgt auf hohem Niveau, wie die Abschlussarbeiten der ersten Jahrgänge zeigen. Da das Gemeinwohl, wie es hier verstanden wird, sowohl die Gesellschaft als auch die Natur umfasst, trägt dieser Master und tragen die AbsolventInnen zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft bei – insbesondere die zukunftsfähige Gestaltung der konkreten Lebensräume der Menschen.“

Prof. Dr. Adelheid Biesecker, Bremen

Ziele von Community-Development sind zum Beispiel:

- die Stärkung der Zivilgesellschaft und die Förderung von Selbsthilfe und Selbstorganisation
- die Förderung des Sozialen Kapitals zur Gewährleistung gesellschaftlicher Integration
- Ansätze zur erhaltenden Nutzung, zum Schutz und zur nachsorgenden Behandlung der Naturressourcen
- der Aufbau und die Pflege von Netzwerkstrukturen und kooperativer Infrastruktur zugunsten der lokalen Ökonomie
- die Dezentralisierung und Demokratisierung von Politik und Verwaltung sowie ihre Öffnung für zivilgesellschaftliche Akteure
- die Herausbildung eines bedarfsorientierten sozialökonomischen Basissektors zur Versorgung und Beschäftigungssicherung der lokalen Bevölkerung.

Lokale Ökonomie

Die als „bottom up“- Strategien bezeichneten Herangehensweisen finden sich in wirtschafts-, arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Programmen zur Förderung lokaler und regionaler Entwicklung in benachteiligten städtischen und ländlichen Regionen oder zur sozialökonomischen Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen in Europa sowie in der Entwicklungszusammenarbeit.



Unser Interesse richtet sich nicht nur auf die gewerbliche Wirtschaft im lokalen und regionalen Raum, sondern auf die Vielfalt existierender und möglicher wirtschaftlicher Aktivitäten. Es geht ebenso nicht nur um Erwerbsarbeit, sondern um die Pluralität gesellschaftlich sinnvoller Tätigkeiten.

Neben der Orientierung an lokalen und regionalen Märkten gilt es also insbesondere Ansätze des facettenreichen, am örtlichen Bedarf orientierten Wirtschaftens im Lebenszusammenhang zu erkennen und zu fördern. Wirtschaften als Teilbereich gesellschaftlichen Handelns (social economy) und die Pluralität ökonomischer Handlungsformen, z.B. informelle Ökonomien, Subsistenz- und lokale Bedarfswirtschaft, Kooperativökonomien und Mikrounternehmen, die „soziale Ökonomie im Dritten Sektor“ und Ansätze die als „Solidarökonomie“ bezeichnet werden, sind insbesondere im deutschsprachigen Raum noch nicht ausreichend bekannt. Gerade in diesem weiten Feld kleinräumiger ökonomischer Organisationsformen aber liegen Potenziale der nachhaltigen Entwicklung.

Der Bereich der sozialen Ökonomie umfasst vielfältige Ansätze der Suche eigenständiger zivilgesellschaftlich basierter Lösungen mit ökonomischen Mitteln. Dazu gehören Kooperativen, Stiftungen, Multi-Stakeholder-Konstruktionen, Gemeinwesenbetriebe, Tätigkeitsfelder der informellen Ökonomie, Wohlfahrtsorganisationen, ethische Investment-, Spar- und Krediteinrichtungen und Fair-Trade-Organisationen. Gerade dieser Bereich ist nach Einschätzung zahlreicher Analysen besonders geeignet, tragfähige Antworten auf zentrale gesellschaftliche Fragen zu generieren.

Wissenschaftliche Begründungen dieses im deutschsprachigen Bereich noch weitgehend unbekanntes Ansatzes wurde von der Leitung des Studiengangs „Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie“ erarbeitet und publiziert und findet seit geraumer Zeit grenzüberschreitend viel Interesse.



Integration – Aufbau und Pflege von Netzwerkstrukturen – Dezentralisierung und Demokratisierung – Beschäftigungssicherung

Quartiermanagement

verstehen wir als operatives, politisch-sozialräumliches Konzept der Aktivierung, des Einleitens von Lernprozessen, der partizipativen Planung, der Erschließung von Ressourcen und des Ausgleichs von Macht und Interessen im Gemeinwesen.

Diese koordinierende und korrigierende Tätigkeit im intermediären Raum zwischen politischen und wirtschaftlichen

Strukturen und der Lebenswelt, erfordert umfangreiches Wissen über Akteure, Rahmenbedingungen und Strukturen des Gemeinwesens ebenso wie Kompetenzen im Bereich der Aktivierung, Kommunikation, Moderation und Netzwerkarbeit aber auch die Fähigkeit Behinderungsstrukturen, ungerechte Ressourcenverteilung und Machtgefälle zu erkennen und korrigierend zu bearbeiten.

Einer Vorstellung von neutralen Vermittlern im intermediären Raum, wie sie von verschiedenen Kräften im Bereich der „stadtteilorientierten Arbeit“ vertreten wird, stehen wir also kritisch gegenüber.

Stimmen zum Master

„Das Masterstudium für Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und lokale Ökonomie (2004-2006) war für mich die perfekte berufs begleitende Ergänzung zu meiner praktischen Tätigkeit bei der Lokalen Agenda 21. Die in den Seminaren und beim Selbststudium stattfindende theoretische Reflexion gaben mir Orientierung und Sicherheit bei den täglichen Entscheidungen in einem wenig erprobten Berufsfeld. Eine lohnende Investition.“

Mag. Sabine Gruber, MACD., Wien



„Nach etlichen Jahren in der Praxis Sozialer Arbeit hat uns der Master zum Denken jenseits von Handlungszwängen und über den Tellerrand hinaus angeregt und uns den Wiedereinstieg in wissenschaftliches Arbeiten ermöglicht. Er hat viel

Zeit und Kraft und Geld gekostet - aber keine Frage, er hat sich gelohnt: Gewonnen haben wir engagierte Kolleg/innen, intensive Auseinandersetzungen, neue (berufliche) Perspektiven und vor



allem: die Freundschaft und Früchte gemeinsamer Arbeit zwischen einer Ökonomin und Sozialarbeiterin.“

Katrin Muckenfuss, MACD, Dipl.-Pädagogin
Elke Seyband, MACD, Dipl. Volkswirtin



Nachhaltigkeit

gilt seit der Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ von Rio 1992 als Handlungsrahmen für eine globale Entwicklungsperspektive, die ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Dimensionen eng miteinander verknüpft. Das Konzept „Nachhaltigkeit“ bezeichnet eine Entwicklung, in der die Bedürfnisse heutiger Generationen befriedigt werden, ohne die Bedürfnisbefriedigung kommender Generationen und anderer Weltregionen zu gefährden. Dies bedeutet, dass Gesellschaften ihre so-zialen Beziehungen und ihre Lebens- und Wirtschaftsweise so organisieren, dass sie nicht auf Kosten anderer Menschen und Regionen sowie der Biodiversität leben.



Armut und Unterversorgung sind die stärksten Hindernisse einer zukunftsfähigen Entwicklung. Sie sind, so der ehemalige UNEP-Direktor Klaus Töpfer, das schlimmste Umweltgift. Das Konzept „Nachhaltigkeit“ stellt immer die Frage nach der Verteilung knapper Ressourcen, der tatsächlichen Anwendung möglicher Technologien, der Erhaltung verwertbarer Güter und der Gerechtigkeit in der Weltgesellschaft. Auch scheinbar objektive Argumente kommen also ohne Wertentscheidung nicht aus.

► die Logik sozial eingebundenen Wirtschaftens – Erhaltung der sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Evolution



„Was mich am MACD-Lehrgang besonders anspricht, ist der multinationale Aspekt. Dies betrifft sowohl die Seite der DozentInnen als auch jene der Studierenden. So müssen Themen

nach den jeweiligen Rahmenbedingungen dekliniert werden. Dies erweitert den Horizont auf angenehme Art. Als Quereinsteiger bietet mir der Lehrgang fachliche Grundlagen auf hohem Niveau. Konkrete Methoden, Beispiele und Denksätze erweitern mein Repertoire als Lehrender und letztendlich ist der Abschluss als Master of Community Development eine Qualifikation für ein zukunftsträchtiges Arbeitsfeld. Der zeitliche und auch der finanzielle Aufwand ist allerdings nicht zu unterschätzen.“

Dr. Martin Geser



Zentral für eine nachhaltige Entwicklung ist die Stärkung der Zivilgesellschaften, um die eigenständige Organisations- und Bewältigungsfähigkeit von Menschen in lokalen und regionalen Einheiten zu gewährleisten. Dies erfordert die Einleitung von Lernprozessen mit dem Ziel des Erwerbs von Gestaltungskompetenz als in die Zukunft weisendes Vermögen von möglichst vielen Menschen, die Belange des Gemeinwesens vor Ort in globaler Verantwortung aktiv zu modifizieren und zu modellieren.

Normativen Orientierungen

Nachhaltigkeit und Ökonomie des Gemeinwesens

Ökonomie des Gemeinwesens

Die Entwicklung des Gemeinwesens wirft die Frage nach der Logik sozial eingebundenen Wirtschaftens auf das der Erhaltung der sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Evolutionsfähigkeit dient. Dabei zeigt sich, dass der Begriff „Gemeinwesen“ Ziele, Koordinationsprinzipien und Grenzen einer solchen sozialen Ökonomie impliziert. Der Entwurf einer am Gemeinwesen orientierten Ökonomie geht von diesen Implikationen aus:

- Von der Idee der Gestaltung und Erhaltung des äußeren Gemeinwesens, zur Gewährleistung der Entfaltung des inneren Gemeinwesens des Menschen
- Von der untrennbaren Einheit der Herstellung, Nutzung und Verteilung der materiellen Lebensgrundlagen lokal und global
- Vom „Gemeinen Eigenen“ (Commons), welches den Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen unabhängig von der Marktmacht der AkteurlInnen gewährt



Evolutionen – die Lebensinteressen stehen im Zentrum – Solidarität und Kooperation – Gestaltungskompetenz vieler

7

- Von der Gestaltung der sozialkulturellen Lebenszusammenhänge in Formen horizontaler Vergesellschaftung auf der Basis von demokratischer Assoziation und Freiwilligkeit

Idee und Anspruch aber auch die real vorfindbare Praxis der Ökonomie des Gemeinwesens sind immer Gegenwürfe gegenüber der Dominanz des Kapitals denn die Lebensinteressen stehen im Zentrum, der Orientierung am Eigennutz stehen die Erfordernisse des Gemeinwohls, der Fixierung am

Wettbewerb Solidarität und Kooperation gegenüber. Wirtschaften ist aus der Perspektive des Gemeinwesens aus seiner reproduktiven Funktion für Menschen, Gesellschaft und Biosphäre zu betrachten.

Was wir als Ökonomie des Gemeinwesens suchen, existiert und existierte immer im Schatten der dominanten Ökonomie und es entsteht derzeit weltweit neu. In der internationalen Diskussion geraten diese Ansätze als Alternativ- und Komplementärstrukturen der

zunehmend krisenhaften neoliberalen Praxis ins Licht öffentlichen Interesses. Trotz der Unterschiedlichkeit ihrer Formen und Entstehungskontexte weisen sie deutliche Gemeinsamkeiten auf.

Um die Potentiale dieser Ansätze für die Arbeit in und am Gemeinwesen zu verstehen, müssen die Adaptionen sowohl der Gemeinwesenarbeit als auch der Sozialwirtschaft und ebenso dessen, was in der Sozialpolitik als „Lokale Ökonomie“ im deutschsprachigen Raum diskutiert wird, überschritten werden.

Stimmen zum Master

„Der europäische Master Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie steht in der Tradition einer Jane Addams, die bereits im 19. Jahrhundert verstanden hat, innovative Handlungsoptionen zur Bewältigung der konkreten sozialen Probleme und Nöte ihrer Zeit auf der Basis feldorientierter Forschung und theoretischer Durchdringung zu entwickeln. Dozierende und Studierende suchen und prüfen in diesem Masterstudiengang wissenschaftlich fundierte und zugleich anwendungsbezogene Handlungsmodelle, um den akuten sozial- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen gerecht zu werden. Sie profitieren dabei nicht nur von einem transdisziplinär zusammengesetzten DozentInnenpool, sondern auch und gerade von einer Kompetenzfülle, die die Studierenden aus ihren jeweiligen Arbeitszusammenhängen aus der Schweiz, aus Österreich und Deutschland mitbringen. Insgesamt gesehen gehört dieser Masterstudiengang sicher zu ganz besonders profilierten neuen Studienmodellen nach Bologna.“

Prof. Dr. Günter Rausch – Ev. Fachhochschule Freiburg
(Dozent u. Modulleitung im Masterstudiengang)



Hintergrundbild © Stephanie Hochschlager / PIXELIO
© Ernst Roe / PIXELIO



Verbindung von Studium mit den Erfahrungen der Teilnehmenden

Wir verknüpfen nach Möglichkeit theoretische und methodische Studieninhalte mit dem fachlichen Hintergrund und den beruflichen Fragestellungen der Teilnehmenden.

Curriculare Struktur

Das Studium ermöglicht die Auseinandersetzung mit relevanten Theorien sowie den Erwerb und die Anwendung von Methoden und Instrumenten der Forschung und Entwicklung lokaler und regionaler Räume.

Im Rahmen der Forschungswerkstätten, der Praxisanalyse, der Studienarbeiten, der modellhaften Projektentwicklungen sowie der Masterthesis können Fragen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden bearbeitet werden.

Wissenschaftliche Diskurse, gesellschaftliche Entwicklungen, Konzepte der Weltgesellschaft und insbesondere innovative Lösungen aus dem Kontext der Zivilgesellschaft werden aufgegriffen.

Daraus entstehen Anknüpfungspunkte zur Weiterentwicklung des konkreten Praxiskontextes aber auch reale Modellsituationen für das gemeinsame Lernen der Studiengruppe.



„Der Masterstudiengang erweitert in besonderer Weise – auch durch die Multinationalität – den beruflichen und persönlichen Horizont. Das Hinterfragen von gesellschaftlichen Entwicklungen, das Analysieren des Zusammenlebens von Menschen im sozialen Raum wird Schritt für Schritt während des Studiums zu einer persönlichen Haltung entwickelt, welche weit über berufliche Ambitionen hinausreicht.“

Gabi Hangartner
Leiterin des Bereichs Freizeit und Gestaltung der Klubschule Migros Basel

► Wissenschaftliche Diskurse – gesellschaftliche Entwicklungen – Konzepte der Weltgesellschaft – Entwicklung innovativer



„Städte und Gemeinden wollen verstärkt Beratung und Begleitung, um sich sozialen Zukunftsthemen zu stellen. Der Masterstudiengang befähigt, komplexe Gemeinwesenentwicklungsprozesse zu begleiten. Er vermittelt Kompetenzen zu Analyse und Bestandsaufnahme. Er regt an, innovative Lösungsansätze auf den Weg zu bringen. Zusammen mit Beteiligten werden 'Ermöglichungsräume des Machbaren' ausgelotet und Zugangsmöglichkeiten zu Chancen vermittelt.“

Ursula Schmid-Berghammer

Dieser Studiengang betritt im deutschsprachigen Raum an vielen Stellen Neuland. Die Lehrenden und Studierenden gestalten bewusst ein gesellschaftlich hoch relevantes und dynamisches Feld. Die curriculare Struktur bietet in allen Modulen Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung und der Aufnahme neuer gesellschaftlicher Strömungen und Diskurse.



Theorie-Praxis-Integration

- **Theoriebasierte Praxisanalysen:** Im Studienbereich 2 erarbeiten die Teilnehmenden unter Integration der im Masterstudium erworbenen Kompetenzen Analysen ihrer Praxis und schreiben diese im Studienverlauf fort.
- **Kommunikation, Aktivierung, Mediation:** Im Studienbereich 3 erwerben die Teilnehmenden Kompetenzen für die partizipative Planung und Entwicklung im Gemeinwesen, die im Studium und im Handlungskontext der Teilnehmenden erprobt werden.
- **Sozialraumorientierte Forschung:** Im Studienbereich 5 „Forschungswerkstätten“ erwerben die Teilnehmenden methodisches Handwerkszeug für sozialraumorientierte Entwicklung und erproben es anhand von Fragestellungen aus ihrer eigenen Praxis.
- **Entwicklung gemeinwesenökonomischer Projekte:** Integrativer Bestandteil des Modulbereiches 4 ist die Konzeption eines Projektes oder Unternehmens nach Kriterien der Ökonomie des Gemeinwesens.



Lösungen im Kontext der Zivilgesellschaft – Gestalten in einem gesellschaftlich hoch relevanten und dynamischen Feld

Die Schriftenreihe



Dieser Studiengang erschließt ein komplexes und im deutschsprachigen Raum unzureichend bestelltes transdisziplinäres Feld der sozialen Entwicklung. Eine eigene Schriftenreihe des Masterstudiengangs publiziert Forschungsberichte, Best-Practice-Modelle und theoretische Beiträge aus dem Bereich des Community-Development

Folgende Beiträge von DozentInnen, Gästen und AbsolventInnen sind bisher erschienen:

- M. Runge: **Der Aufbau von brückenbildendem sozialen Kapital.** Bereitschaft zu und Hindernisse von quartiersübergreifenden Austauschprozessen und Netzwerken
104 Seiten, ISBN 978-3-930830-84-8
- P. Oehler: **Pragmatismus und Gemeinwesenarbeit.** Die pragmatistische Methode von John Dewey und ihr Beitrag zur Theorie und Praxis der GWA. 180 Seiten, ISBN 978-3-930830-85-5
- G. Hangartner: **Urbanes Trendquartier oder gespaltenen Sozialraum?** Szenarien möglicher Auswirkungen des Novartis Campus auf das Basler St. Johann Quartier als Sozialraum
223 Seiten, ISBN 978-3-930830-88-6
- S. Gruber: **Intermediäre Organisationen in der Stadtentwicklung.** Möglichkeitsräume für kollektives Lernen und Demokratieentwicklung
140 Seiten, ISBN 978-3-930830-86-2

► wissenschaftlich Zugänge – politisch, rechtliche, wirtschaftliche und soziale Strukturen im Gemeinwesen – Kommunikation

- A. Tschannen-Hauser: **Familienergänzende Kinderbetreuung in der Schweiz.** Familienergänzende Kinderbetreuung als Bestandteil sozialer Stadtentwicklung – Sozialraumorientierung als Leitkonzept
233 Seiten, ISBN 978-3-930830-87-9
- MACD (Hg.): **Für mehr Teilhabe.** Gemeinwesenentwicklung, Armutsbewältigung, Selbstorganisation. Forschungsband 1.
310 Seiten, ISBN 978-3-930830-89-3
- H.J. Macher: **Methodische Perspektiven auf Theorien des sozialen Raums.** Zu Henri Lefebvre, Pierre Bourdieu, David Harvey
131 Seiten, ISBN 978-3-930830-94-7
- MACD (Hg.): **Gemeinwesenentwicklung und Lokale Ökonomie.** Forschungsband 2
123 Seiten, ISBN 978-3-930830-93-0

Weitere Informationen unter:
<http://www.agspak-buecher.de>

Studienbereich 1

Wissenschaftliche Zugänge zum Forschungs- und Handlungsfeld

Die Auseinandersetzung mit Fragen der nachhaltigen lokalen Entwicklung muss traditionelle und aktuelle Vergesellschaftungsformen in der Weltgesellschaft in den Blick nehmen, um nicht in eine verkürzte programmatische Verwendung von Community-Konzepten zu verfallen. Ein Schwerpunkt des Studienbereiches 1 liegt auf der kritischen Hinterfragung der voranalytischen Annahmen der neoklassischen Ökonomie und der theoretischen Auseinandersetzung mit Konzepten des sozial eingebundenen Wirtschaftens, insbesondere der Theorie und Praxis ökosozialen Wirtschaftens und der Ökonomie des Gemeinwesens. Darüber hinaus werden Konzepte der Sozialraumorientierung und ihre Implikationen kritisch hinterfragt sowie Zugänge aus der Siedlungs- und Planungssoziologie, der Politikwissenschaft und der Wirtschafts- und Sozialgeographie aufgegriffen und vertieft.



*Prof. Dr. habil. Susanne Elsen (verantw.)
Prof. Dr. Adelheid Biesecker
Prof. Dr. Dr. habil. Bernd Hamm*



Studienbereich 2

Politische, rechtliche, wirtschaftliche und soziale Strukturen und Akteure im Gemeinwesen

Im Zentrum stehen Fragen nach der Entwicklung von Städten und Regionen im Zeitalter des digitalen Kapitalismus, besondere Problemlagen unterschiedlicher Gruppen, der Bedeutungszuwachs lokal-regionaler Handlungsebenen für partizipative Ansätze sowie Fragen nach Feldern, Akteuren und Rahmenbedingungen für nachhaltige Lösungen. Chancen und Restriktionen, Integration und Ausgrenzung sowie die gerechte Verteilung von Ressourcen sind Themen, die für diese Fragestellungen nicht ausgepart werden können.

Aspekte der europäischen Sozialpolitik sowie der Wirtschafts-, Wohnungs- und Arbeitsmarktpolitik werden berücksichtigt. Beispiele aus Europa, auch aus den Erfahrungshintergründen der Teilnehmenden und Lehrenden, sowie neuere Entwicklungen in anderen Weltregionen werden herangezogen.

*Prof. Dr. Tilo Klöck (verantwortlich)
Prof. Dr. Michael Krummacher
Dr. Annegret Boos-Krüger*

Modular konzipiertes Studium

Der Studiengang ist modular und interdisziplinär konzipiert. Er integriert insbesondere theoretische und methodische Ansätze der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung, Sozial- und Wirtschaftsgeographie und des emanzipatorischen Communitywork.

Er vermittelt vertiefendes, spezialisiertes und verknüpfendes Analyse-, Erklärungs- und Handlungswissen für integrierte Ansätze lokaler und regionaler Problemlösung und nachhaltiger Entwicklung.

Studienbereich 4

Organisation von Projekten und Unternehmen für die Belange des Gemeinwesens

Im Rahmen dieses Modulbereiches werden relevante Kompetenzen für die Entwicklung konkreter sozialökonomischer Lösungen und Organisationen für die Belange des Gemeinwesens erarbeitet und praktisch erprobt.

Die Realisierung kooperativer, vernetzter und kreislaufökonomischer Ansätze steht im Zentrum. Besondere Bedeutung kommt der Konstruktion von produktiven Selbsthilfe- und Solidar-

genossenschaftlichen, Sozialen Betrieben, Multi-Stakeholderunternehmen, ökosozialen Verbänden sowie Komplementär- und Alternativwährungen zu.

Die TeilnehmerInnen erwerben auch Wissen über die Traditionen kooperativer Selbstorganisation in anderen Ländern Europas, in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Dr. Burghard Flieger (federführend)
Prof. Dr. Dr. habil. Hans. H. Münkner
Iris Beuerle, Betriebswirtin und MACD

Studienbereich 5

Forschungswerkstätten und eigene Forschungspraxis

Diesem Modulbereich kommt in Hinblick auf die Konzeption und Realisierung forschungsbasierter Entwicklung lokaler Räume besondere Bedeutung zu. Der Schwerpunkt liegt auf sozialraum- und lebensweltorientierten Forschungszugängen.

Die didaktische Konstruktion der Theorie-Praxis-Integration erfordert den Werkstattcharakter dieses Modulbereiches, der neben der Wissensvermittlung immer auch die simulierte und reale Erprobung impliziert.

Die Studierenden formulieren eine Forschungsfrage, der sie in einem eigenen Forschungsprojekt unter Anleitung nachgehen. Die Auswertung erfolgt am Ende des 4. Semesters in Form eines Forschungsberichtes.



Prof. Dr. Cordula Kropp (verantwortlich)
Dr. Detlev Sträter



© Rainer Sturm / PIXELIO

Studienbereich 3

Kommunikation, Aktivierung, Selbsthilfe und Selbstorganisation im Gemeinwesen

In diesem Modulbereich werden Konzepte, Strategien und Methoden der Demokratisierung und Dezentralisierung, der Information, Aktivierung und Kommunikation vermittelt und erprobt. Ziel ist die Förderung von Selbsthilfe und demokratischer Selbstorganisation insbesondere benachteiligter Gruppen und damit auch Machtausgleich und gerechte Teilhabe.

Traditionen und aktuelle Ansätze der emanzipatorischen Bildungs- und Sozialarbeit sowie insbesondere die Frage der Bedeutung sozialer Bewegungen für sozialen Wandel finden Berücksichtigung. Ein Training in „Community Organizing“ ist integrierter Bestandteil dieses Studienbereiches.

Prof. Dr. Günter Rausch (verantwortlich)
Prof. Dr. Sabine Stoevesand

, Aktivierung, Selbsthilfe und Selbstorganisation – Organisation von Projekten und Unternehmen – Forschungswerkstätten

PreisträgerInnen

unter den AbsolventInnen

Die besonderen Leistungen der AbsolventInnen des Masterstudiengangs „Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie“ als PionierInnen wissenschaftlich basierter, professioneller Entwicklung lokaler Räume, die ihr Studium neben verantwortlichen Tätigkeiten in Beruf und Familie organisieren, ist nicht unbeachtet geblieben.

AbsolventInnen und StudentInnen der ersten beiden Masterdurchgänge wurden mit Preisen ausgezeichnet:

Sabine Gruber aus Wien und **Angelika Tschanen-Hauser** aus Zürich erhielten 2006 den Preis für besondere AbsolventInnen der Hochschule München durch den Freundeskreis der Hochschule.

Diesen Preis erhielten im Jahr 2008 **Frank Schmitz** aus Saarbrücken, **Iris Beuerle** aus Hamburg und **Stefan Arlanch** aus Feldkirchen im Jahr 2010.

2008 erhielt der Masterstudent **Dr. Martin Geser**, Bregenzwald, den Preis des DAAD als besonderer Auslandsstudent an der Hochschule München.

Wissenschaftl. Beirat

- Prof. Dr. Adelheid Biesecker
em. Universität Bremen
- Prof. Dr. Bernd Hamm
em. Universität Trier
- Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi
em. Universität Berlin



Handlungs- und Forschungsfelder für AbsolventInnen

ExpertInnen für lokale Entwicklung werden gebraucht in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Sie sind tätig in folgenden Handlungs- und Forschungsfeldern: Entwicklungszusammenarbeit, Politikberatung, Quartiermanagement, Aufbau und Leitung von Organisationen des „Dritten Sektors“, Gemeinwesenarbeit, Quartiermanagement, Entwicklung städtischer und ländlicher Räume, soziale Kommunalpolitik, Arbeitsmarktpolitik und Wirtschaftsförderung, Wohnungswirtschaft, Integration und Vernetzung von Gruppen mit Migrationshintergrund, Transformation von Städte und Regionen vor dem Hintergrund der Deindustrialisierung und des demographischen Wandels, Gründung von Genossenschaften und Mikrounternehmen oder Förderung der Lokalen Ökonomie.

Die Herangehensweisen des Community-Development finden sich in wirtschafts-, arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Programmen zur Förderung lokaler und regionaler Entwicklung oder zur sozialökonomischen Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen in Europa z.B. LEED, LEADER, „Soziale Stadt“, EQUAL sowie in der Entwicklungszusammenarbeit.

15 der bisherigen AbsolventInnen sind an Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz haupt- oder nebenamtlich als DozentInnen tätig da sich der Bedarf der sozialräumlichen Entwicklung auch in der Lehre niederschlägt. Vier der bisherigen AbsolventInnen haben ein Promotionsvorhaben aufgenommen.

► *Expertinnen für lokale Entwicklung werden gebraucht in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – Entwicklungszusammenarbeit*



Anbieterverbund

Hochschulen und Lehrende aus Deutschland und Österreich sowie anerkannte Expertinnen und Experten aus Praxis, Lehre und Forschung in verschiedenen Gebieten der nachhaltigen lokalen und regionalen Entwicklung haben sich zur Realisierung dieses europäischen Studiengangs zusammengeschlossen. Dadurch wurde es möglich, diesen anspruchsvollen Studiengang zu realisieren.

Institutionell beteiligt sind folgende Hochschulen:

- Hochschule München (federführend)
- Evangelische FH Freiburg
- FH-Campus Wien



Akkreditierung, Zertifizierung

Der Studiengang wurde auf der Basis der Vorgaben der deutschen Kultusministerkonferenz im Jahr 2004 akkreditiert. Die Zulassung zum höheren Dienst ist erteilt.

Zum Wintersemester 2010/2011 wurde der Studiengang reakkreditiert. Er ist mit 120 Creditpoints ausgestattet.

Auch der österreichische Fachhochschulrat hat den Masterstudiengang im Jahr 2005 akkreditiert.

Die europäische Dimension wurde durch die Agentur zur Qualitätssicherung von Studiengängen im Sozialbereich (EN-QASP) 2005 zertifiziert.



Der Masterstudiengang

Für wen, warum und wie?

An wen richtet sich der Masterstudiengang?

Der Masterstudiengang „Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie“ richtet sich an Personen, die sich im Handlungs- und Forschungsfeld „nachhaltige lokale und regionale Entwicklung“ mit Schwerpunkt auf die sozialkulturelle und sozialökonomische Dimension qualifizieren wollen.

Angesprochen werden AbsolventInnen von Studiengängen der Sozialen Arbeit, Erziehungswissenschaft, Gesundheitswissenschaft, Stadt- und Regionalentwicklung, Sozialgeographie, Tourismusmanagement, Politik-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaft. Der Masterstudiengang ist ein transdisziplinäres Angebot. Nicht nur die Inhalte und die Lehrenden, sondern auch die Studierenden bringen unterschiedliche disziplinäre und erfahrungsbezogene Perspektiven ein. Dies bereichert den gemeinsamen Lernprozess. TeilnehmerInnen kommen aus deutschsprachigen europäischen Ländern, insbesondere aus Deutschland,

Österreich und der Schweiz sowie aus Südtirol.

Zu Beginn des Studiums sind Studierende zwischen 26 und 53 Jahre alt und bringen sehr unterschiedliche Qualifizierungen und Erfahrungen mit. Die formalen Voraussetzungen der TeilnehmerInnen reichen vom Bachelor über Universitäts- oder Fachhochschuldiplom bis hin zum Doktorat.



Arbeit – Politikberatung – Quartiermanagement – soziale Kommunalpolitik – lokale Arbeitsmarktpolitik – Wirtschaftsförderung

13

”

„Der Masterstudiengang 'Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie' verfolgt einen speziellen, gleichzeitig aber erweiterten und interdisziplinär gearbeiteten Ansatz von Gemeinwesenarbeit und Gemeindeentwicklung in engem Zusammenhang von lokaler Ökonomie, Mobilisierung und Entwicklung sozialer Infrastrukturen in Stadtteilen und einer ökologischen und mesoökonomischen Sichtweise auf ungenutzte Potenziale von Menschen

und Einrichtungen in angestammten oder aufgesuchten Räumen.

Für einen solchen weiterführenden Studiengang, den ich nach meiner Kenntnis für einmalig halte, ist eine Zusammenschau bisher international verstreuter und nicht dem Mainstream der gängigen Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehren zuzuordnenden Theorien und Theoreme konstitutiv. Von daher ergibt sich die internationale

ebenso wie die transdisziplinäre Orientierung dieses Studienganges gewissermaßen aus der Notwendigkeit des Gegenstandsreiches. Ich schreibe 'transdisziplinär' weil ich meine, dass es nicht darum gehen kann, die Erkenntnisse unterschiedlicher Einzeldisziplinen aneinander zu reihen. Man muss sie vielmehr aufeinander beziehen, ohne sie miteinander zu verschmelzen. Das scheint hier erfolgreich zu geschehen.“

“

Prof. Dr. C. Wolfgang Müller

Danach ...

Wir bieten unseren Studierenden und AbsolventInnen mehr als nur ein Studium

Jährliche Fachtagungen

DozentInnen, AbsolventInnen und Studierende des Masterstudiengangs veranstalten regelmäßig öffentliche Kongresse zu relevanten Fragestellungen der soziokulturellen und sozialökonomischen Entwicklung des Gemeinwesens.

Diese Veranstaltungen, die in der Regel im November eines Jahres stattfinden, stoßen auf reges Interesse und sollen der fachlichen Weiterentwicklung Community-Development dienen.

Informationen zu aktuellen Fachtagungen finden Sie unter:

www.macd.hm.edu oder www.hm.edu/fk11

Strukturierter Zugang zum Doktorat

Neben der individuellen Anbahnung und Begleitung von Doktoratsprojekten geeigneter AbsolventInnen des MACD durch mitwirkende promotionsberechtigte WissenschaftlerInnen, bieten wir den Zugang zu einem wissenschaftlich begleiteten, interdisziplinären Doktoratsstudiengang (PhD).

Studienverlaufsplan

Intake: Eignungsverfahren				
Semester	Studienbereich	Modul	Cp ¹	workload
1	Wissenschaftliche Zugänge	Community-Development /ökosoziales Wirtschaften	5 ²	1 : 4
	Politische, rechtliche und soziale Rahmenbedingungen	Handlungstheoretische und hermeneutische Zugänge zum Forschungs- und Praxisfeld	5	1 : 4
	Kommunikation, Aktivierung und Partizipation	Theoretische, historische und handlungsorientierte Grundlagen	5	1 : 4
	Management von Projekten und Unternehmen	Modelle der Organisationsgestaltung, Genossenschaften als Modelle der Lokalen Ökonomie	5	1 : 4
	Forschungswerkstätten	Einführung in Forschungswerkstätten	5	1 : 4
2	Wissenschaftliche Zugänge	Community-Development – Lokales Handeln und nachhaltige Entwicklung	5	1 : 4
	Politische, rechtliche und soziale Rahmenbedingungen	Anerkennung und (Raum-)Aneignung, Partizipation und Solidarität als „Steuerungsmedium“	5	1 : 4
	Kommunikation, Aktivierung und Partizipation	Modelle der sozialen Bürgergesellschaft	5	1 : 4
	Management von Projekten und Unternehmen	Lokale Kooperativökonomien in der Entwicklungszusammenarbeit; Rechtliche Rahmenbedingungen in europäischen Ländern	5	1 : 4
	Forschungswerkstätten	Sozialraumbezogene Forschung und Entwicklung	5	1 : 4
3	Wissenschaftliche Zugänge	Sozialkapital Sozialer Wandel, Selbstorganisation von Wirtschaft und Gesellschaft	5	1 : 4
	Politische, rechtliche und soziale Rahmenbedingungen	Migration und Segregation in der Stadtgesellschaft, die Funktion von Migrantenökonomien	5	1 : 4
	Kommunikation, Aktivierung und Partizipation	Aktivierung und Empowerment	5	1 : 4
	Management von Projekten und Unternehmen	Systemisch-evolutionäres Management, Steuerung, Planungs- und Entscheidungsprozesse in der Lokalen Ökonomie	5	1 : 4
	Forschungswerkstätten	Lebensweltorientierte Forschung in komplexen Kontexten	5	1 : 4

► *Studieren, wo andere Urlaub machen – Intensivseminare – Forschungswerkstätten – Selbststudium – Forschungspraxis – P*

Alumni-Organisation

Internationales Forum für Gemeinwesenentwicklung

Mit dem Ziel der Kommunikation, Vernetzung und Kooperation der Studierenden und AbsolventInnen, sowie der Weiterentwicklung fachlicher und beruflicher Fragestellungen im deutschsprachigen Raum, wurde im Jahr 2007 ein Alumninetz des MACD als Verein gegründet.

Kontakt und Information:
christoph.stoik@fh-campuswien.ac.at

4	Wissenschaftliche Zugänge	Vulnerability, Menschenrechte und Nachhaltigkeit, Public Health and CD	5	1 : 4
	Politische, rechtliche und soziale Rahmenbedingungen	Neue Ansätze der sozialen Stadt- und Regionalentwicklung	5	1 : 4
	Kommunikation, Aktivierung und Partizipation	Wohnungswirtschaft und soziale Stadtentwicklung	5	1 : 4
	Management von Projekten und Unternehmen	Lokale Lösungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge, Kooperation und Vernetzung	5	1 : 4
	Forschungswerkstätten	Spannungsfelder angewandter Sozialforschung	5	1 : 4
5	Forschungsbericht	Eigenständige Dokumentation der Forschung	5	
Dreitägige Exkursion (fakultative Teilnahme)				
6	Masterthesis	Eigenständige wissenschaftliche Arbeit im Forschungsfeld ökosoziale Entwicklung und Transformation von Gemeinwesen	15	
Öffentliche Fachtagung zur Präsentation der Forschungsergebnisse – Dokumentation in Fachpublikation – Teilnahme fakultativ				

¹ 1 Cp entspricht 25 Stunden workload
² 5 Cp entsprechen ca. 120 Std. workload.

Studiengebühr

Wir bieten als Hochschulverbund diesen Masterstudiengang entsprechend den Kriterien der Gemeinwesenökonomie zu kostendeckenden Konditionen, d.h. nicht Gewinn-orientiert an. Mitwirkende verzichten auf hohe Honorare. Dies bedeutet, dass die Studiengebühren in Maßnahmen zugunsten der Studierenden, z.B. die eigene Schriftenreihe, Fachtagungen, Exkursionen, Einladung von GastreferentInnen etc. investiert werden.

Die Studiengebühr beträgt 1.000€/Sem. Eine Ratenzahlung ist möglich. Hinzu kommen Kosten für Fahrten und Unterkunft. Die Kosten für das weiterbildende Studium können steuerlich wirksam gemacht werden.



Voraussetzung für die Teilnahme

Eine einjährige berufliche Praxis nach dem ersten Studienabschluss (mindestens Bachelor) ist für die Zulassung erforderlich.

Die Zulassung erfolgt auf der Basis einer schriftlichen Bewerbung und eines Eignungsgespräches.

Zugelassen werden jeweils maximal 25 Studentinnen und Studenten. Der Studiengang wird alle drei Jahre angeboten.

Studienverlauf und Studienformen

Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Das Studium besteht aus den Elementen:

- Intensivseminare (Präsenzstudium)
- Forschungswerkstätten (Präsenzstudium)
- Angeleitetes Selbststudium
- Selbststudium
- Begleitete Forschungspraxis
- Begleitete Projektarbeit
- Erarbeitung wissenschaftlicher Arbeiten

Projektarbeit – wissenschaftliche Arbeit – Masterthesis – erproben von Forschungsmethoden im eigenen Handlungskontext

15

Studienort

Die Präsenzphasen finden überwiegend in den Räumen des Instituts Gauting bei München statt.

Das Haus bietet eine hervorragende Lernatmosphäre. Unterkunft und Verpflegung sind zu sehr günstigen Preisen zu buchen. Das Haus ist mit der S-Bahn ab München Pasing leicht zu erreichen.



► **Anmeldung und Information**

Anmeldungen werden laufend unter der folgenden Adresse entgegen
genommen. Hier erhalten Sie auch gerne weitere Informationen:

Prof. Dr. habil. Susanne Elsen

Wissenschaftliche Leiterin des MACD
Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften
Hochschule München
Am Stadtpark 20
D – 81243 München

Tel.: ++49 (0)89 1265 2300
elsen@hm.edu

www.macd.hm.edu